

# Bildungswelten im Stadtteil

Zukunftsthemen in der  
Kooperation von Schule und Jugendhilfe

Berlin, 09.03.2021



# Rahmenkonzept

...den Rahmen sprengen

...außerhalb des Rahmens

...im Rahmen des Möglichen

... aus dem Rahmen fallen

...den gemeinsamen Rahmen abstecken

(Quelle: Koch-Wohsmann 2014)



Was verstehen wir unter einer guten  
Bildung und Entwicklung der jungen  
Menschen in unserem Stadtteil?

Wie gelingt es dabei,  
ihre Perspektive zu berücksichtigen?



# Übersicht

1. **Bildungswelten im Stadtteil:**  
(Überstandene) Krise und vier prägende Jugend-Räume
2. **Zukunftsthemen in der Kooperation von Schule und Jugendhilfe:**  
Bekannte Ziele mit neuer Reichweite und Konsequenz
3. **Anregungen für den Berliner Weg:**  
Vergewisserung „von unten“ und Aufmerksamkeit für Lebensbildung im Jugendalter



**Bildungswelten im  
Stadtteil:**

**(Überstandene) Krise  
und vier prägende  
Jugend-Räume**

# (Überstandene) Krise?!

übergreifenden Perspektive: Bildung in Zeiten der Krise als Auseinandersetzung mit den zeittypischen Herausforderungen verstehen

Krisenzeiten sind Zeiten von neuen Einblicken in alte (Dauer-) Probleme: Sie sind aber aus sich selbst heraus keine augenöffnenden Zeiten

Bildungswelten als Lernen und Entwicklung junger Menschen in ihren Lebenswelten, also im Zusammenspiel von Gesellschaft, Kultur und Persönlichkeit = vier Jugend-Räume



# Großstadträume Jugendlicher

Stadtteile sind raumgewordene  
Gesellschaftlichkeit Jugendlicher

Jugendliche prägen und entwerfen selbst  
Stadträume – sie eignen sich Räume an

Schlüsselfrage: Inwiefern haben Räume der  
Stadt eine pädagogische Qualität für  
Jugendliche bzw. eröffnen ihnen, unterstützen  
und vermitteln pädagogische Prozesse?



# Soziale Räume der Lebenslage Jugend

Die Ermöglichung von Jugend ist in ihren Spielräumen sozial beeinflusst

Drei Kernherausforderungen im Jugendalter

Netzwerke zwischen Schule und Jugendhilfe sind Zusammenschlüsse von Räumen der Sozialisation: sie können „Drehscheiben“ der sozialräumlichen Jugendbildung sein

(BMFSFJ 2017)



# Gesellschaftliche Erwartungsräume

Vorherrschendes Jugendbild: Qualifizierung

Wie erleben Jugendliche Schulen, Jugendhäuser oder Vereine? Wie erfahren und bewerten sie die Möglichkeiten der Mitbestimmung und -entscheidung dort?

Jugendliche experimentieren mit der (Un-)Sichtbarkeit ihrer Anliegen in institutionellen Räumen, wollen Teilhabe und damit Anerkennung erreichen



# Ausdrucksräume Jugendlicher

Das fundamentale Thema der Demokratie ist nach Einschätzung der Kommission des 16. KJB Zugehörigkeit und Teilhabe in der Gesellschaft (BMFSFJ 2020)

„Konsum- und Verhandlungsgemeinschaft unter wohlwollender Leitung“ (Neumann/Riedel/Sturzenhecker 2020)

Demokratie sollte Bildungs- und Strukturprinzip sein, die eine demokratische Schul- und Jugendhilfeentwicklung ausmachen



# **Zukunftsthemen in der Kooperation von Schule und Jugendhilfe:**

**Bekannte Ziele mit neuer  
Reichweite und Konsequenz**

# Sozialräumliche Schulentwicklung als Konzeptkern ganztägiger Bildung etablieren

Sozialräumliche Sensibilisierung von Lehr- und weiteren pädagogischen Fachkräften ist auf partizipative Strukturen angewiesen

Ein erweitertes, emanzipierendes Bildungsverständnis ist dabei leitend

Statt nur Zusammenführung von Institutionen besser Gestaltung von Erfahrungsräumen



# **Offene, verbandliche und schulbezogene Jugendarbeit als drei Säulen sozialpädagogischer Zentren der Jugendförderung im Stadtteil anerkennen**

Fachliches Geflecht als Entsprechung zu den Jugend-Räumen knüpfen und stärken

Jugendhaus, Vereine, Verbände und Schulbezüge als „ermöglichender Zwischen-Raum“ in den Bildungswelten



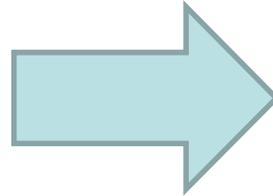
# **Kommunale Bildungsplanung als Rahmen für die Reflexion und Kommunikation sozialer Bildungsbedingungen und - angebote neujustieren**

„Stadtteile als junge Bildungs- und  
Beteiligungsräume“ =

im Raum zusammengeführte Netzwerke,  
Bildungsmanagement der Verwaltungen sowie  
eine lebensweltorientierte Pädagogik der  
Partizipation

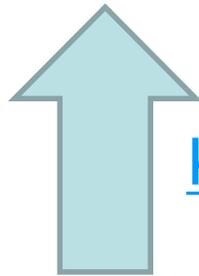


Handeln von Jugendlichen  
wahrnehmen  
(**Beobachtung**)

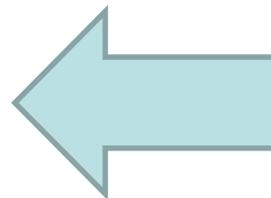


Themen der Jugendlichen  
erkennen und sich ein Bild  
machen (**Auswertung**)

**Jugendorientierung als**  
pädagogisches  
Kernkonzept: Jugend Raum  
geben – und dadurch  
Jugend ermöglichen



Gestaltung von Aktivitäten  
Projekten, in JUZ, GTS,  
Verein o.ä. erfahrbar  
(**Öffentlichkeit**)



Resonanz geben und  
Themen mit Jugendlichen  
beraten, aushandeln  
(**Dialog**)

(Sturzenhecker 2015; Maykus 2017, 2018)



(Quelle: Bertelsmann Stiftung (2019): Fragt uns. Anmerkungen jugendlicher Expert\*innen zur Studie childrens world +. Gütersloh)



BILDUNG  
FÜR'S  
LEBEN

Zugänge zu  
guter und  
bedarfsgerechter  
Infrastruktur

JUGEND  
EXPERTEN  
TEAM NO1

Zeit,  
Zuwendung  
und Fürsorge



Absicherung  
finanzieller  
Bedarfe

GESUNDE UMWELT

RECHTE, BETEILIGUNG UND GUTE INTERAKTIONEN

HALTUNG DER ERWACHSENEN

# Welches Bild von Jugend haben wir? Was trauen wir zu? Was ermöglichen wir?

Selbstpositionierung

Lebenslage  
Jugend in der  
Gesellschaft

Unsere  
Schulkooperationen und  
Jugendbildung  
vor Ort

**Chancen eröffnen:**  
partizipative  
Teilnahmeerfahrung

Freiräume?  
Vielfalt?  
Teilhabe und  
Partizipation?

verselbst-  
ständigung

Dominiert  
Qualifizierung  
Verwertung  
und Berufsintegration?  
Was verstehen wir unter  
„Können“?



**Anregungen für  
den Berliner Weg:**

**Aufmerksamkeit für  
Lebensbildung im  
Jugendalter**

# Dem Berliner Weg...

... gerade jetzt neue Energie verleihen und das Anliegen einer lebensweltorientierten Kooperation in den Jugend-Räumen vertreten

... Klärung eines neuen Zusammenspiels von Bildungspraxis zwischen den Angeboten institutioneller Räume

... jungen Menschen eine neue Reichweite von Befähigung, als alle Akteure im Stadtteil verbindende Demokratiebildung eröffnen



# Rahmenkonzept

...den Rahmen sprengen

...außerhalb des Rahmens

**...dem Rahmen mit  
Jugendorientierung eine  
pädagogische Kontur geben**

... aus dem Rahmen fallen

...den gemeinsamen Rahmen abstecken

(Quelle: Koch-Wohsmann 2014)



Was verstehen wir unter einer guten  
Bildung und Entwicklung der jungen  
Menschen in unserem Stadtteil?

Wie gelingt es dabei,  
ihre Perspektive zu berücksichtigen?





Hochschule Osnabrück  
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften  
s.maykus@hs-osnabrueck.de

Universität Hamburg  
Fachbereich Erziehungswissenschaft  
stephan.maykus@uni-hamburg.de

